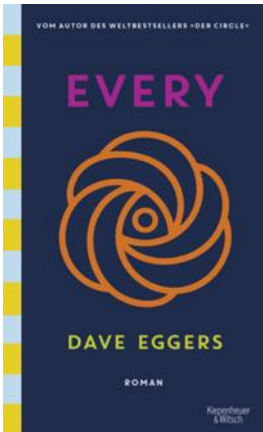


Richtig schmökern... mit Gertraud Munt

Liste für Samstag, 23. April 2022 – Stadtbücherei Altötting

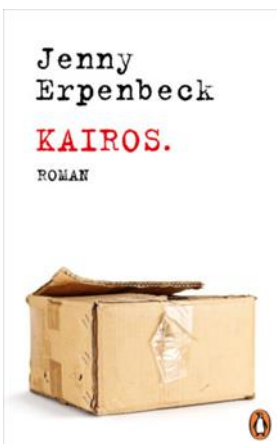


Eggers, Dave: Every

Standort: SL Egge 592 Seiten

Buchprofile-Rezension: "Der Circle" wird zu "Every" und baut seine weltweite mediale Vorherrschaft aus - aber eine junge Frau unternimmt etwas dagegen.

Der ehemalige "Circle" ist nach der Übernahme des weltgrößten Versandhändlers und der damit einhergehenden Umbenennung in "Every" Monopolist in nahezu allen Meinungs-, Konsum- und Überwachungsfragen. Diese Entwicklung hält Delaney für grundfalsch. Darum startet sie den Versuch, als neue Mitarbeiterin den Konzern von innen heraus zu attackieren: Sie lanciert immer absurdere Apps zur Verhaltenssteuerung und zur totalen Überwachung, die eine Ablehnungsreaktion durch die Kund/-innen provozieren sollen. - Es kann einem beim Lesen schon etwas mulmig werden, mit welcher Konsequenz der Autor die Fäden aus dem Vorgängerroman "Der Circle" aufnimmt und weiterspinnt - und wie wenige Schritte nötig scheinen, um diese Dystopie tatsächlich wahr werden zu lassen. Natürlich macht es sich der Autor recht einfach in seiner Bewertung des Internets. Auch hätte er an der einen oder anderen Stelle den knapp 600-seitigen Roman durchaus straffen können. Lesens- und empfehlenswert bleibt das Ganze aber allemal.



Erpenbeck, Jenny: Kairos

Standort: SL Erpe 384 Seiten

Buchprofile-Rezension: Die Liebesgeschichte einer jungen Frau und eines älteren Mannes vor dem Untergang der DDR.

Als junge Frau hatte Katharina ein Verhältnis mit dem deutlich älteren Schriftsteller Hans. Jahre später stellt ihr seine Witwe zwei Kartons vor die Tür. Zögerlich taucht sie in die Erinnerung ein und studiert alte Briefe und Tagebuchaufzeichnungen. Kairos, der Gott des glücklichen Augenblicks, hat sie damals in Ostberlin zusammengeführt. 1986 macht Katharina eine Ausbildung zur Setzerin, Hans schreibt Romane und arbeitet beim Radio. Beide verlieben sich Hals über Kopf ineinander und beginnen eine Affäre, die fortan ihr Leben bestimmen wird. Er spielt ihr Lieder von Eisler, Busch und Brecht vor, und immer wieder klassische Musik. Hans, der notorische Fremdgänger, und das unerfahrene Mädchen sind einander nun die Welt. Als sie ein Praktikum am Theater in Frankfurt an der Oder beginnt, setzt mit der räumlichen Entfernung eine erste Entfremdung ein. Hans erfährt durch Zufall von einem Seitensprung Katharinas. Spätestens jetzt rutscht ihr Verhältnis vom Privaten ins Politische, wenn Hans seine Freundin mit Stasi-Methoden kontrolliert. - Die mit zahlreichen Preisen ausgezeichnete Autorin Erpenbeck seziert das quälende Scheitern einer Beziehung parallel zum Untergang der DDR. Für geschichtlich und literarisch interessierte Leser/-innen.



Franck, Julia: Welten auseinander

Standort: SL Fran 368 Seiten

Buchprofile-Rezension: Autobiografische Familiengeschichte der Autorin und ihrer Familie.

Julia und ihre Schwestern aus Ostberlin wachsen nach ihrer Ausreise in den Westen auf einem etwas heruntergekommenen Bauernhof in Schleswig-Holstein auf in einem einfachen freien Leben, ohne Zwänge, eher vernachlässigt, weil ihre Mutter, eine Künstlerin, den Alltag nicht bewältigt. Eine ärmliche, ungewöhnliche Kindheit und Jugend. Julia beginnt früh zu schreiben, lange Tagebucheinträge helfen ihr, aus dem Leben von knapper Sozialhilfe, Hunger und Kälte zu fliehen. Und sie entwickelt sich letztlich von der Tagebuchschreiberin zur preisgekrönten Autorin (was aber nicht Teil des Romans ist). In ständigen Rückblenden, die das Lesen nicht leichtmachen, bis an den Anfang des 20. Jh., entwickelt sich eine bunte Familiengeschichte, geprägt von meist starken Frauen, z.B. der Großmutter Inge, Bildhauerin, Kommunistin, nicht angepasst. Dazwischen gestreut Ausschnitte aus der besonderen Beziehung zwischen Julia und Stephan. Immer wieder empfindet Julia Scham, Schwäche, Verzweiflung, Ausgrenzung - im Übergangslager nach der Aussiedlung, in der Schule, immer wieder von der Mutter getrennt. So ganz nebenbei taucht eine Reihe von bekannten Personen aus der DDR-Dissidenten-Szene auf: Eva-Maria und Nina Hagen, Wolf Biermann, Robert Havemann und viele andere. Sie gehören alle zum weiteren Kreis der Familie und Freunde. Julia Franck schreibt eine beeindruckende Familiengeschichte, ihre Familiengeschichte, eine "deutsch-jüdische Ost-Westgeschichte" (so Julia Franck), bewegend, berührend, emotional und faszinierend, großartig erzählt. Allen Büchereien eindringlich empfohlen.



Haas, Wolf: Müll

Standort: SL Haas 288 Seiten

Buchprofile-Rezension: In seinem neusten Fall bekommt Brenner es mit der Organspendenmafia zu tun.

Brenner, ehemaliger Kommissar der Wiener Kripo, arbeitet mittlerweile als "Mistler" auf dem Entsorgungshof. Und dort finden seine Kollegen eines Tages, auf mehrere Container verteilt, die Teile einer Leiche. Als die Kripobeamten erscheinen, trifft Brenner auf einen ehemaligen Kollegen. Und bald ist er mitten in einem Fall, in dem es um illegale Organspenden geht. Und um ein Familiendrama, dessen Ursprünge schon Jahrzehnte zurücklegen. Brenner ermittelt neben den professionellen Kollegen. Und kommt wie immer recht bald in die Bredouille. Doch auch wie immer kann er den Fall in einem spektakulären Showdown lösen. - Der neue "Brenner" ist wieder ein Haas-Thriller, wie er im Buche steht: Die gewohnt lakonische Schreibe, der durchgängig ironische Stil, die absolut schrägen Charaktere und eine wahnwitzige Handlung machen den Roman wieder zu einer herrlichen Kriminalposse, in der der Autor wie gewohnt das Genre gehörig durch den Kakao zieht. Da ist Lesespaß ab der ersten bis zur letzten der 287 Seiten garantiert. Und nicht nur Brenner-Fans, auch Neulinge in der Lektüre von Haas-Krimis werden hier ihre pralle Lesefreude haben. Für alle Büchereien, vor allem solche, die schon andere Haas-Krimis bzw. "Brenners" im Bestand haben, sehr zu empfehlen.



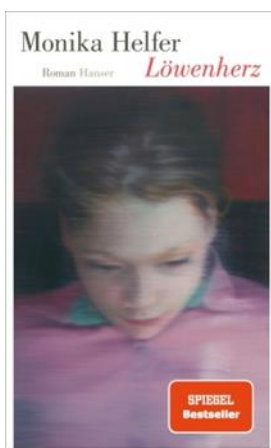
Haratischwili, Nino: Das mangelnde Licht

Standort: SL Hara

832 Seiten

Buchprofile-Rezension: Außergewöhnliche Lebensgeschichte und Gesellschaftsstudie von vier georgischen Freundinnen.

Tiflis in den späten 1980er Jahren - im Stadtteil Sololaki, in einem heruntergekommenen Wohnblock leben in eher prekären Verhältnissen die Familien der vier Mädchen Keto, Ira, Nene und Dina. Bereits in der Schule empfinden sie eine tiefe Freundschaft zueinander, obwohl sie recht verschieden sind. Ira ist die unscheinbarste, intelligenteste. Dina ist immer aufmüpfig, rebellisch, freiheitsliebend. Die romantische Nene ist eher sanft und als Verwandte eines mafiösen Clans von ihren Freundinnen bemitleidet. Keto, die Icherzählerin, schafft es immer wieder, nach Streitereien zu versöhnen. Nur gelegentlich gibt es Ausbrüche aus der sozialistischen Konformität, sonst ist das Leben gleichmäßig. Ira glänzt in der Schule, Dinas Hobby ist das Fotografieren; Nene verliebt sich unsterblich in einen Jungen, der von ihrem patriarchalischen Onkel nicht gebilligt wird. Keto ist begabte Zeichnerin. Nach Perestroika und Glasnost wird Georgien unabhängig. Doch der junge Staat stürzt ins Chaos, bald herrschen Gewalt und Willkür. In Tiflis herrscht nicht zuletzt durch zunehmenden Rauschgifthandel Gewalt auf den Straßen; auch Ketos Bruder spielt dabei eine wesentliche Rolle. Die Freundschaft der vier jungen Frauen ist kaum zu heilenden Zerwürfnissen ausgesetzt; sie verlieren sich immer wieder aus den Augen. 2019 gibt es Brüssel eine Ausstellung der fotografischen Werke von Dina, die sich schon vor Jahren das Leben genommen hat. Keto, Nene und Ira treffen sich dort und versuchen einen Neubeginn. - Die Bilderausstellung als Aufhänger für die Schilderung der Lebensabschnitte ist bestens gelungen. Alle Charaktere sind außergewöhnlich gut beschrieben, so wie die Geschichte das große Erzähltalent der Autorin aufzeigt. Trotz der mehr als 800 Seiten kommt nie auch nur ansatzweise Langeweile auf, ist der Roman mit den vielen lebhaften Figuren spannend, tiefgreifend, berührend. Eine Gesellschaftsstudie mit bitterer Aktualität. Uneingeschränkt empfohlen.



Helfer, Monika: Löwenherz

Standort: SL Helf

192 Seiten

Inhalt: Monika Helfer macht aus Lebenserinnerungen Literatur. Nach "Die Bagage" und "Vati": der neue Roman um eine Familie aus Vorarlberg

Monika Helfer erinnert sich an ihren Bruder Richard. Seit dem Tod der Mutter wachsen sie und ihre Schwestern getrennt vom kleinen Bruder auf. Sie sehen sich selten, verlieren die Verbindung. Es ist die Zeit des Deutschen Herbstes. Richard ist da bereits ein junger Mann, von Beruf Schriftsetzer. Er ist ein Sonderling, das Leben scheint ihm wenig wichtig. Verantwortung übernimmt er nur, wenn sie ihm angetragen wird. So auch, als ihm auf merkwürdige Weise eine verflissene Liebe ein Kind überlässt, von dem er nur den Spitznamen kennt. Die unfreiwillige Vaterrolle gibt ihm neuen Halt, zumindest für eine Zeit. Ein inniges Portrait, eine Geschichte über Fürsorge, Schuldgefühle und Familienbande.



Picoult, Jodi: Umwege des Lebens

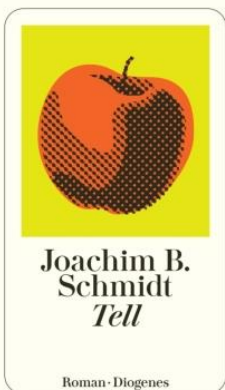
Standort: SL Pico

544 Seiten

Inhalt: Was wäre, wenn wir in entscheidenden Momenten des Lebens eine andere Wahl getroffen hätten?

Dawn Edelstein hatte sich einst bei Ausgrabungen in Ägypten in einen Kollegen verliebt, mit dem sie alte Grabtexte entschlüsselte. Bis ein Telefonanruf ihr Leben komplett umkremelte. Fünfzehn Jahre später ist Dawn verheiratet, hat eine Tochter im Teenager-Alter und arbeitet in Boston als Sterbebegleiterin. Als sie einen Flugzeugabsturz überlebt, drängt sich ihr die Frage auf, ob das gute Leben, das sie hat, noch viel besser hätte sein können. Auf der Suche nach der Antwort kehrt sie nach Ägypten zu dem Mann zurück, den sie einst leidenschaftlich liebte. »Umwege des

Lebens«, der beeindruckende neue Roman von US-Bestsellerautorin Jodi Picoult, setzt sich mit den großen Fragen auseinander, die uns in der Lebensmitte beschäftigen: Was ist uns wichtig, mit wem wollen wir leben und wie sterben? Und ist es möglich - und akzeptabel, Entscheidungen zu revidieren und einen anderen Weg einzuschlagen?



Schmidt, Joachim B.: Tell

Standort: SL Schmid

283 Seiten

Buchprofile-Rezension: Die Tell-Saga modern interpretiert.

Ich bin bereits seit Joachim B. Schmidts Vorgängerroman "Kalmann" (BP/mp 20/949), wo es um einen Gammelhai herstellenden selbsternannten Dorfscherr auf Island geht, ein großer Fan dieses Autors. Nun hat er sich also Wilhelm Tell vorgenommen, interessant. Aber warum? Wo er doch seit 2007 als Autor und Journalist auf Island lebt und dort sogar als Reiseleiter tätig ist. Aber ein Fan liest ja auch in seiner Biografie nach, und da steht, dass er aus Graubünden stammt. Aha, deshalb also der legendäre Schweizer Freiheitskämpfer. In seinem Dank schreibt Schmidt dann am Ende noch, dass dieser Roman isländisch angehaucht ist durch alte Sagas und er von einem isländischen Autor dazu inspiriert wurde, der in seinen

Romanen den isländischen Bürgerkrieg des 13. Jh. neu interpretiert und damit einer neuen Generation zugänglich gemacht hat. So kommen also Island und die Schweiz zusammen, und es gelingt ganz wunderbar. Der Werbetext des Verlages verspricht sogar einen Blockbuster in Buchform, "The Revenant" in den Alpen, "Braveheart" in Altdorf. In jedem Fall ist der Roman modern und packend. Schmidt setzt Tell neu auf, er erzählt mitreißend und fulminant, in schnellem Tempo und durch verschiedene Protagonisten - ein absoluter Tipp!



Strubel, Antje Ravik: Blaue Frau

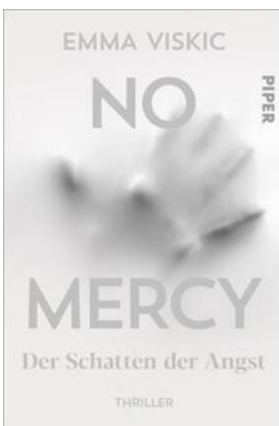
Standort: SL Strub

432 Seiten

Buchprofile-Rezension: Nach einem sexuellen Übergriff versucht Adina, zu sich zu kommen und ihr Leben in der Fremde zu ordnen.

Die junge Tschechin Adina hat nach der Schule nur ein Ziel: Ihre Heimat verlassen und die Welt jenseits ihrer Realitäten erfahren. Nach einem kurzen Aufenthalt in Berlin verschlägt es sie in die Abgeschiedenheit der Uckermark. Dort wird sie zur Mitarbeiterin eines unerbittlichen Mannes, der ein in die Jahre gekommenes Anwesen als ländlichen Kultur-Hotspot etablieren will. Ausschweifende Feste und Gelage finden statt. Eines Tages muss Adina einen namhaften Vertreter der Berliner Kulturszene von der Idee ihres Chefs überzeugen und wird Opfer eines brutalen sexuellen Übergriffs. Sie verlässt das Anwesen und strandet in Finnland. Ein

estnischer Wissenschaftler verliebt sich in sie und bittet sie, in seine Wohnung zu ziehen. Adina versucht das Erfahrene zu verarbeiten, bis es sie eines Abends unverhohlen einholt. - Die Geschehnisse erzählt Strubel nicht chronologisch, dennoch umgibt den/die Leser/-in ab der ersten Seite ein mulmiges Gefühl. Das Erscheinen der "blauen Frau" am Meer und die schleichende Transformation Adinas in "den Letzten Mohikaner" zeugen von der Vielschichtigkeit der Vorgänge in Adinas Kopf und Geist. Sie ist und erlebt alles gleichzeitig. Strubels klare Sprache navigiert zielsicher durch die mitunter beklemmende Erzählung und enthüllt und verhüllt zugleich eine starke Protagonistin. Klare Empfehlung! (ausgezeichnet mit dem Deutschen Buchpreis 2021)



Viskic, Emma: No Mercy – Der Schatten der Angst

Standort: SL Visk

352 Seiten

Inhalt: Seit Calebs Bruder Anton unfreiwillig in einen Fall hineingezogen und erneut drogenabhängig wurde, hatten die Zelic-Brüder keinen Kontakt mehr -bis Anton eines Nachts auftaucht und um Hilfe bittet. Er fürchtet um sein Leben! Gemeinsam fahren sie auf die Insel, auf der Anton sich in Behandlung begeben hat. Doch der dubiose Arzt hat mehr Einfluss auf Anton, als Caleb lieb ist. Inmitten der Stürme, die über die Küste hinwegfegen, entdecken die Brüder dunkle Geheimnisse und tief sitzenden Groll. Sie müssen sich aufeinander verlassen, um zu überleben. Aber Vertrauen hat einen tödlichen Preis ...

Noch kurz reingeschmökert:

Franzen, Jonathan: Crossroads

Standort: SL Fran 832 Seiten

Buchprofile-Rezension: Der erste Band zu Franzens Trilogie "Ein Schlüssel zu allen Mythologien" dreht sich um die protestantische Pfarrersfamilie Hildebrandt aus einem Vorort von Chicago.

1971: Die evangelische Pfarrersfamilie von Russ Hildebrandt lebt seit drei Jahren in einem Vorort von Chicago. Russ' Gefühlshaushalt ist aus verschiedenen Gründen durcheinandergeraten. Die junge Witwe Francis Cottrell zieht seine Aufmerksamkeit auf sich, außerdem ist er eifersüchtig auf Rick Ambrose, der die kirchliche Jugendgruppe Crossroads zum Erfolg geführt hat, was ihm nicht gelungen ist. Auch Tochter Becky und Sohn Perry gehen dorthin. Perry (15) hat angefangen, mit Drogen zu dealen. Becky ist in der 12. Klasse und schreibt gerade College-Bewerbungen. Ihr ältester Bruder Clem studiert bereits, will dann aber unvermittelt in den Vietnamkrieg ziehen. Mutter Marion verbringt viel Zeit mit ihrer Psychiaterin, der sie ausführlich von einer vorehelichen Affäre und ihrem Aufenthalt in der Psychiatrie erzählt, von der ihr Mann nichts weiß. - Jonathan Franzen schöpft in seinem neuen Roman aus dem Vollen, die Gefühle seiner Charaktere liegen ihm am Herzen, was besonders in den Crossroads-Sitzungen oft zu Pathos führt, typisch US-amerikanisch eben. Doch Franzen ist auch ein grandioser Erzähler, der seine Leser/-innen tief in die Befindlichkeiten seiner Protagonisten führt. Großartig sind zum Beispiel die Ausflüge ins Reservat der Navajos in Arizona, die zum Highlight des Jahres von Crossroads gehören - und zum Showdown des Romans führen. Sehr gerne empfohlen.

Gardi, Thomer: Eine runde Sache 256 Seiten

Inhalt: In "Eine runde Sache" reisen zwei Künstler aus zwei unterschiedlichen Jahrhunderten durch sprachliche und kulturelle Räume und sind immerzu in Bewegung. Fremdheitserfahrungen, Identität, das Leben als Künstler und jede Menge Politik sind die großen Themen des Romans, in dem sich die beiden Handlungsstränge gegenseitig spiegeln. Zuerst schickt sich Tomer Gardi selbst, auf Deutsch verfasst, als literarische Figur mit dem sprechenden Deutschen Schäferhund Rex und dem Elfen- oder gar Erbkönig an seiner Seite auf eine fantastisch-abenteuerliche Odyssee. Slapstickartig, komisch und mit vielen unerschwelligen Nadelstichen peitscht der Wind in die Segel. Im zweiten Teil des Romans, übersetzt aus dem Hebräischen, folgen wir dem im 19. Jahrhundert lebenden indonesischen Maler Raden Saleh von Java durch Europa und zurück nach Asien - ein historischer Roman und zugleich ein Abbild unserer Zeit. Virtuos spielt Tomer Gardi mit Sprachen. Mit all seiner Originalität und dem Überbordwerfen konventioneller Romankonzeptionen löst er auch die Krux mit der Wahl der Sprache, die sein literarisches Ich martert. Sagt es zu Beginn des Romans doch, »dass ich eine Idee für eine Geschichte habe, weiß aber nicht, ob ich es auf Hebräisch schreiben soll, oder auf meinem Deutsch. (...) Jeder Stimme wird ja was anderes und unterschiedliches Ausdrücken können. Andere und unterschiedliche Fantasien entwickeln, von Andere und unterschiedliche Lebenserfahrungen erzählen können. (...) Und wie kann ich entscheiden?«

Anmerkungen

Bücher sind nach den Namen der Autoren alphabetisch aufgeführt

Buchprofile-Rezensionen entnommen vom St. Michaelsbund Verlag (www.michaelsbund.de)